

Liebe Besucher*innen und Freund*innen des Dresdner Amoriestammtischs,

am vergangenen Freitag erreichte uns – und sicherlich auch einige von euch – ein offener Brief unseres langjährigen Mitglieds Kris, der uns als Organisator*innen (mit-) betrifft und uns zutiefst betroffen macht. Dieser Brief wie auch unsere Stellungnahme sind unter diesem Beitrag zum PDF-Download verfügbar. **Da wir als Organisator*innen nicht den gesamten Stammtisch repräsentieren, laden wir euch ein, unserem Anliegen mit der Kommentarfunktion unter diesem Beitrag noch mehr Gewicht zu verleihen.***

Die aus unserer Sicht zentralen Aussagen möchten wir gleich an dieser Stelle zitieren:

„[...] ich habe zu meinem großen Bedauern und teils sogar Entsetzen festgestellt, dass in der Community der beiden Stammtische in wachsendem Maße antidemokratische, antiwissenschaftliche und schlichtweg faschistische Ideologien Fuß fassen und sich zunehmend ausbreiten. Konkret gibt es einige Mitglieder, die sich voll und ganz der „Anti-Mask“-Bewegung verschrieben haben, Corona für einen Hoax der deutschen Meinungsdictatur halten und eine besorgniserregende Reihe an Standpunkten der rechtsextremen, reichsbürgerlichen und neo-nationalsozialistischen Szene vertreten.“

„Zitate von NSDAP-Größen wurden hervorgekramt. Man könne nicht alle Schwachen und Randgruppen schützen, das Wohl der Allgemeinheit – und damit: das Ankurbeln der Wirtschaft – müsse Vorrang vor persönlicher Sicherheit haben. Letztendlich mündeten die Gespräche in zweifelsfrei faschistischem und sozialdarwinistischem Gedankengut: dem deutschen Volk würde eine genetische Auslese und Gesundschumpfung ohnehin gut tun.“

„Auf den Hinweis hin, dass sowohl Carina als auch ich durch Lungenvorerkrankungen zur Risikogruppe gehören, wurde mir ins Gesicht erwidert, dass unser Tod ein geringer Preis für die Freiheit des deutschen Volkes wäre.“

„Ich bin mit diesen Erfahrungen bereits vor längerer Zeit auf einzelne Organisatoren und Eckpfeiler unserer Community zugetreten, weil ich nicht wusste, wie ich mit diesen Ausfällen von Menschen, die ich für Freunde gehalten hatte, umgehen sollte. Die Reaktionen waren... verhalten. Man könne Besuchern der Stammtische ja keine Meinungen vorschreiben. Man dürfe das nicht zu ernst nehmen. Da werde schon nichts passieren. Zur Kenntnis genommen.“

„Ich bin mir schmerzlich bewusst, dass unsere Stammtische auf engem Raum, ohne Mundschutz, über lange Zeit, in geschlossenen Räumen stattfinden – mit Mitgliedern in unserer Mitte, die der Ausbreitung des Virus gleichgültig, oder sogar positiv gegenüber stehen.“

„Ich fühle mich leider zur Zeit auf den Stammtischen weder gesundheitlich noch emotional sicher, und das Wissen, dass sich unter uns Menschen befinden, die vielen von uns schwere Krankheit und Tod wünschen oder zumindest billigend in Kauf nehmen würden, macht es mir unmöglich, mich in unserer Community wohl und willkommen zu fühlen.“

„Aus diesem Grund und nach vielen, tiefen Gesprächen mit Freunden, Mitgliedern der Community und Partnerinnen, habe ich mich schweren Herzens entschlossen, den Stammtischen bis auf weiteres vollständig fernzubleiben.“

Zunächst einmal bitten wir euch, Kris und Carina, um Verzeihung. Die in deinem offenen Brief beschriebenen Erlebnisse sind unentschuldig und beschämen uns zutiefst.

Wir als Organisator*innen des Amoriestammtischs haben unsere Community lange Zeit als bunt, tolerant, weltoffen und sensibel für jede Form von Diskriminierung wahrgenommen. Doch auch uns ist in den letzten Monaten aufgefallen, dass einige Besucher*innen unseresammtischs ein Weltbild vertreten, das unserer ursprünglichen Wahrnehmung widerspricht. Auch wenn derartige Äußerungen unseres Wissens nicht während desammtischs gefallen sind, bedauern wir es sehr, dass wir aus diesem Wissen keine Konsequenzen gezogen haben.

Bisher haben wir uns als Organisator*innen in der Rolle gesehen, die Webpräsenzen zu betreuen, die Tische zu reservieren und monatlich zumammtisch einzuladen. Wer dieammtische regelmäßig besucht, weiß, dass wir zu Anfang immer eine kurze Einführung geben. Dabei haben wir uns immer bemüht, mit unseren Hinweisen einen offenen und diskriminierungsfreien Raum zu schaffen. Nun müssen wir uns eingestehen, dass wir unserer Verantwortung offensichtlich nicht gewissenhaft genug nachgekommen sind. Auch dafür bitten wir aufrichtig um Entschuldigung und ziehen unmittelbare Konsequenzen.

Wir werden es auf allen zukünftigenammtischen klar äußern und tun es auch jetzt:

Wer chauvinistisches, faschistisches und sozialdarwinistisches Gedankengut vertritt, ist bei uns nicht willkommen!

Wir betrachten es als Geschenk und Privileg, dass es in der aktuellen Situation überhaupt möglich ist, denammtisch stattfinden zu lassen und wir haben uns die Entscheidung *für* denammtisch nicht leicht gemacht. Fälschlicherweise sind wir davon ausgegangen, dass alle festen und losen Mitglieder der Community verantwortlich mit ihrer eigenen und auch mit der Gesundheit der anderen Besucher*innen umgehen. Da dieses Mindestmaß an Rücksichtnahme offenbar nicht vollumfänglich gegeben ist, fordern wir Personen, die sich bewusst nicht an die Verordnungen zum Infektionsschutz

(<https://www.coronavirus.sachsen.de/amtliche-bekanntmachungen.html>) halten, auf, demammtisch in Zukunft fernzubleiben!

Wenn euch etwas Ähnliches passiert ist oder in Zukunft passiert wie Kris, dann kommt bitte direkt auf uns zu, entweder gleich auf demammtisch (Wendet euch gerne an diejenige Person, die die Einführung gegeben hat.) oder schreibt uns im Anschluss (kontakt@amoriestammtisch-dresden.de).

Gleiches gilt, wenn ihr anderweitig Opfer von Diskriminierung oder sonstiger Übergriffe werdet. Wir nehmen jede Rückmeldung ernst und bemühen uns um eine unmittelbare Lösung der Situation. Der (wenn nötig dauerhafte) Ausschluss von übergriffigen Personen vomammtisch ist dabei die letzte Konsequenz, die wir nicht scheuen werden zu ziehen.

Wir möchten (wieder) eine tolerante, weltoffene Community sein, in der sich niemand aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen, Herkunft, sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität herabgesetzt fühlen muss.

Wenn dies nicht der Grundkonsens aller Besucher*innen des Stammtischs ist, dann werden wir uns als Organisator*innen und auch Besucher*innen vom Stammtisch zurückziehen.

Trotz der angekündigten Konsequenzen können wir nicht garantieren, dass auf den kommenden Stammtischen in den Herbst- und Wintermonaten keinerlei Risiko besteht, sich mit Covid-19 zu infizieren. Wir bewegen uns in geschlossenen, nicht optimal belüfteten Räumen, die wir darüber hinaus mit Personen teilen, die gar nicht zum Stammtisch gehören. Wir können nur an eure Vernunft appellieren, euch im Alltag umsichtig zu verhalten.

Haltet euch an die Verordnungen zum Infektionsschutz!

Haltet Abstand!

Wascht oder desinfiziert euch regelmäßig die Hände!

Tragt eine Alltagsmaske überall dort, wo es geboten ist!

Nun möchten wir noch jene unter euch ansprechen, die es damit nicht so halten. Wir alle befinden uns in einer schwierigen Situation und den wenigsten unter uns dürfte es gelungen sein, sich in den letzten Monaten jederzeit einwandfrei an die Regeln des Infektionsschutzes zu halten. Erinnerung sei insbesondere an jene, die während des Lockdowns in ihrer Wohnung allein und auf sich gestellt waren oder gar keine Wohnung hatten. In manchen Situationen ist es allzu verständlich, dass das persönliche mentale Wohlergehen schwerer wiegt als die Eindämmung des Virus‘.

Einmal ganz davon abgesehen, dass die aktuelle Corona-Schutz-Verordnung persönliche Freiheiten kaum noch einschränkt, geht es uns vielmehr um *Haltung* als um die *Einhaltung* von Regeln. Unsere Haltung ist, dass jedes Menschenleben wertvoll ist und keines wertvoller ist als ein anderes. Und dass Polyamorie eben nicht bedeutet, zu tun was und mit wem immer ich will.

Selbstverständlich gilt auch auf unserem Stammtisch nach wie vor die Meinungsfreiheit. Jede*r darf seine*ihre Grundrechte vollumfänglich ausüben, solange er*sie die Grundrechte Anderer nicht beschneidet. Wer sich diesbezüglich unsicher ist, darf gerne noch einmal hier nachlesen: <https://www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html>

Es schadet nicht, wenn jede*r von uns in sich geht und sich fragt, inwiefern das eigene Verhalten andere Menschen herabsetzt oder ihnen schaden könnte. So schwer es auch sein kann, beispielsweise Rassismen und Sexismen zu reflektieren – in Bezug auf die Corona-Krise ist es ganz einfach, andere zu schützen. Bitte tut diesbezüglich euer Möglichstes – dann seid ihr uns zu den Stammtischen herzlich willkommen.

Euer Ludwig vom Amoriestammtisch

Dresden, 07.09.2020

Quelle: <http://amoriestammtisch-dresden.de/?p=463>